

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend
Bezugspreis: Vierteljährlich zum Orte 3.00 M.,
bei allen Postämtern 3.60 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeile ober deren Raum 40 M.
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 32.

Verfasser. Nr. 19

Mittwoch, den 21. April 1920.

Preis Nr. 30

42. Jahrg.

Ein italienischer General über Deutschland.
Rom, 17. April. Der General Luigi Capello, Kommandant der zweiten Armee, hat über die Neuorganisation des italienischen Heeres ein Buch geschrieben, das die Lage erschaut, und dessen Ausdrängebogen zugänglich gemacht wurden. Der General, der Deutschland sehr schätzt, und dessen Söhne in Deutschland studiert haben, gibt darin auch über Deutschlands Zukunft ein überaus interessantes Urteil ab. Es sei einfach unbegrifflich, erklärt er, wie man ein so stolzes, disziplinierendes und selbstbewusstes, patriotisches und zielbewusstes Siebzugmillionenvolk wie das deutsche unter ein unerträgliches Joch beugen wolle. Deutschland, dessen Energie nicht erlahmt sei, werde und könne — das sei klar — sich niemals fügen. Vielmehr müsse die innere Elmskraft seiner Kraft unter dem Druck immer mehr wachsen, bis es die Fesseln der alten Diplomatie zer Sprengen werde. Niemals könne das deutsche Volk völlig niedergehen, geschweige denn untergehen. Es werde warten, bis sein Augenblick gekommen sei. Und diesem Volke, das nicht nur seine beleidigte Würde, sondern auch sein Lebensrecht verteidige, diesem erprobten Volke ständen die anderen gegenüber, vom Stege seit. Was heute geschehen müsse, sei, die moralische Gefahr auszuräumen, man mit der Peinigung des ganzen deutschen Volkes fortfahre, dann könne das Schwert des Brennus leicht zum Schwerte des Damokles über dem Haupte der Peiniger werden.

Amerika und Deutschland.

Paris, 17. April. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington hat Senator Max Cumper im Senat den Antrag eingebracht, die geschäftlichen Beziehungen mit Deutschland so aufzunehmen, als ob man mit Deutschland nie im Kriege gewesen sei.

Die Schuldenlast Deutschlands und Frankreichs.

Deutschland hat eine Schuldenlast von 197 Milliarden, Frankreich eine solche von 400 Milliarden.

Abfall der Süddeutschen.

Berlin, 19. April. Das gespannte Verhältnis zwischen Berlin und München hat trotz aller bestellter Demontis eine unheilvolle Verschärfung erfahren. Die Süddeutsche Abtrennungsgesfahr hat einen höchsten Charakter angenommen. Nur Nordbayern verhält sich ruhig. Die Entente fördert den Abfall der Süddeutschen mit allen Mitteln verschlagener Politik. Das Gewitter, das vom Süden heraufzieht, ist höchst unheilvoll.

Auflösung der Nationalversammlung.

Berlin, 17. April. Die Nationalversammlung wird angehts der auf den 6. Juni festgesetzten Neuwahlen ihre Aufgaben bis Ende dieses Monats erledigen. Ihrer sofortigen Auflösung dürfte nichts im Wege stehen. Das Kabinett wird bis zu den Neuwahlen provisorisch die Geschäfte führen.

Die Besatzung rückt ab.

Frankfurt a. M., 19. Februar. Die Anzeichen für einen bevorstehenden Abmarsch der französischen Besatzungstruppen im Maingau werden immer deutlicher. Weitere Truppen haben die Besatzungszone östlich von Frankfurt verlassen. Heute marschieren die französischen Truppen ab. Offenbach und Mühlheim a. Main sind bereits ohne Besatzung. In Frankfurt werden die französischen und belgischen Fahnen eingezogen und der größte Teil der Schulen (auch das Goethe-Gymnasium) geräumt. Verschiedene höhere belgische Offiziere haben gestern nach einer Besprechung mit dem Kommandeur der französischen Division Frankfurt

verlassen. Es besteht offenbar die Absicht, bei Eintreffen des Räumungsbefehls diese bereits vollzogen zu haben, vor allem, um Zwischenfälle zu vermeiden, obwohl die Haltung der Einwohner wie der Truppen durchaus korrekt ist.

Lothverbot in Frankfurt a. M.

Genf, 16. April. Der „Temps“ meldet aus Frankfurt a. M., daß in Frankfurt über 50 Personen sich wegen Verächtlichmachung der französischen Militärs vor dem Militärgericht zu verantworten haben werden.

Von der Kaiserin.

Rotterdam, 17. April. Ueber die Krankheit der früheren deutschen Kaiserin läßt sich „Daily Mail“ aus Amsterdam melden, daß die Verschlimmerung dadurch herbeigeführt worden sei, daß während des Besuchs des Herzogspaars von Braunschweig die Kaiserin eingehend mit ihrer Tochter, die sie zum ersten Male wieder sah, die Ergebnisse der letzten 18 Monate besprach. Außerdem regte sie sich über die Vorgänge der letzten Zeit in Deutschland auf. Der Korrespondent will wissen, daß der bedenkliche Zustand der Kaiserin dazu beigetragen hat, daß die holländische Regierung eine ablehnende Haltung gegenüber den Forderungen der Verbündeten eingenommen hat, den Kaiser nach den niederländischen Inseln zu bringen.

Schweden liefert Dr. Rapp nicht aus.

Kopenhagen, 19. April. „Nationaltidningen“ meldet aus Stockholm: Nach den Erklärungen des Justizministers ist nach den einschlägigen Gesetzesbestimmungen eine Auslieferung Dr. Rapps an Deutschland wegen seiner politischen Delikte nicht statthaft. Auch eine Auslieferung wegen Urkundenfälschung, die von der deutschen Gesandtschaft verbreitet wird, kommt nicht in Frage, da diese lediglich eine Willensbetätigung zur Erreichung politischer Ziele gewesen sei.

Hölz verhaftet.

Dresden, 1. April. Der Kommunist Hölz wurde am Sonnabend abend in Martenbad in Böhmen von tschechischen Polizeibeamten erkannt, verhaftet und dem Kreisgericht in Eger eingeliefert. Er verweigerte hier jede Auskunft über seine Person, wurde aber von anderen gleichfalls verhafteten Falkenstein Kommunisten erkannt. Hölz erklärte, er werde nur einem Prager Gericht Rede und Antwort stehen. Er wird jedenfalls, da er seine Strafaten in Deutschland verübt hat, an Deutschland ausgeliefert werden. Bei ihm wurden 130 000 Mark vorgefunden. Mit ihm wurde der Kommunist Weber verhaftet.

Das Urteil gegen den Prinzen Joachim Albrecht.

Berlin, 16. April. Von der 6. Strafkammer des Landgerichts I wurde heute wegen der bekannten Vorfälle im Hotel Wald das Urteil gefällt. Entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts wurde Prinz Joachim von Preußen wegen verurlichter Missetat zu 500 Mark Geldstrafe, Mittmeister von Platen, ebenfalls wegen verurlichter Missetat, zu 300 Mark verurteilt. Das Urteil gegen den Prinzen Gottfried zu Hohenlohe-Langenburg, gegen den der Staatsanwalt vier Monate Gefängnis beantragt hatte, lautete auf 1000 Mark Geldstrafe wegen Körperverletzung.

Die Opfer des Rothsteiners Unglücks.

Königsberg, 14. April. Das Explosionsgelände in Rothstein ist in ein richtiges Erntefeld verwandelt worden. Ein riesiger Ernter hat eine Größe von 150 Meter Länge 50 Meter Breite und zum Teil 10 Meter Tiefe, so daß also nahezu 75 000 Kubikmeter Erds

aus ihm herausgeschleudert worden sind. Die Rettungs- und Bergungsarbeiten nehmen ihren Fortgang.

In der Stadtoberordnetenversammlung teilte der zweite Bürgermeister mit, daß die Gesamtzahl der Toten des Rothsteiners Unglücks auf 300 bis 400 zu schätzen sei. Der Sachschaden gehe in die Millionen.

Kämpfe in der Randschurei.

Berlin, 18. April. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Peking ist es in der Randschurei zu Kämpfen zwischen japanischen und chinesischen Truppen gekommen.

Oberschlesien.

Während in Oberschlesien die Verhältnisse bis zur Siebzigste gebessert sind, das Gespenst des Aufstands und des Generalstreiks umgeht, sieht sich Korantys als Leiter der polnischen Wählerkommission für Oberschlesien veranlaßt, ein überaus heftiges Flugblatt in die Massen zu werfen, um auch das Letzte dazu beizutragen, den Kopf zum Ueberlaufen zu bringen. Das Flugblatt Korantys kennzeichnet in erster Linie die Polen als Schuldträger der Entente. In diesem Flugblatt heißt es: Wir erklären hiermit feierlich im Namen der polnischen Bevölkerung Oberschlesiens, daß wir den Standpunkt der interalliierten Kommission bezüglich der Wahlen zum deutschen Parlament völlig billigen, und daß wir gegebenenfalls jedwede Mittel anwenden werden, um die Wahlen zum deutschen Parlament zu verhindern. Im weiteren ist dieses Flugblatt nichts weiter, als ein grober Anwurf der Polen gegen die deutsche Bevölkerung in Oberschlesien. Mit Argun und Verächtlichkeiten will Korantys das eine verklären, daß die Polen seit den Tagen, da die Ententebestellung in Oberschlesien entraf, eifrig an der Arbeit waren, einen neuen Aufstand hervorzuwachen, um so Oberschlesien einzunehmen, und so über die ihnen unangenehmen Abstimmungsbedingungen hinwegzukommen.

Die Großpolen spielen bei allen Kämpfen um die Volksrechte in Oberschlesien eine Rolle, die das oberhalbige Volk ihnen so leicht nicht vergessen wird. Sie sind zumest gegen jedes Gelingen der Entente-Kommission und in den durch groß lägerische Darstellungen die Lage zu verwickeln. Das Flugblatt Korantys, das die Wahrheit bewacht auf den Kopf stellt, ist ein prächtiger Beweis. Wie man hört, beabsichtigt ein großpolnischer Führer, die Landbevölkerung, soweit sie ihnen erreichbar ist, zum Vorkrieg gegen die oberhalbigen Städte aufzuklären. Ja, die phantastischen Hoffnungen dieser Desperado Naturen gehen so weit, daß sie erwarten, die Entente werde bei einem allgemeinen Wirrwarr Truppen aus Polen herbeirufen. Die meisten Oberhalbigen aber haben an Maraden gar kein Interesse, sie wissen auch, wofür sie damit besorgen würden.

Oberschlesien wehrt sich.

Breslau, 19. April. In 10 oberhalbigen Städten fanden gestern, entgegen dem Versammlungsverbot der interalliierten Kommission, Massenversammlungen statt, die von den gewerkschaftlichen Verbänden der Arbeiter und Beamten mit Ausnahme der polnischen Verbände einberufen waren.

Es wurde gegen die Vergewaltigung durch die interalliierte Kommission Protest erhoben und die Anerkennung der deutschen Gesetze, insbesondere des Betriebsrätegesetzes, verlangt. Die Redner forderten ferner das Recht der Teilnahme von Abgeordneten an den Parlamenten, die Achtung der Beamtenrechte, die Teilnahme an den Parlamentswahlen, sowie

an der Wahl des Reichspräsidenten. Die Betriebsräte wurden aufgefordert, entgegen dem Verbot der interalliierten Kommission, ihre Funktionen auszuüben.
Abstimmungsbereit für den 12.—17. Juni.
Rotterdam, 18. April. Die „Times“ meldet aus Warschau: Die polnische Regierung ruft die in den deutschen Abteilungsgebieten wahlberechtigten Polen zur Reise nach Oberschlesien für die Woche vom 12. bis 17. Juni auf.

Die Vorgänge in Oppeln.

Oppeln, 16. April. Der durch die interalliierte Kommission über Oppeln verhängte verhängte Belagerungszustand, der das Breiten der Straßen nach 9 1/2 Uhr abends verhängt, führte am Donnerstagabend zu zahlreichen Verhaftungen von Einwohnern durch die Besatzungstruppen. Unter den Verhafteten befanden sich auch Arbeiter der städtischen Betriebe, die aus der Arbeit kamen und mit Reisepfennigen und Reiben nach ihrer Verhaftung mißhandelt wurden. Demzufolge traten heute die Arbeiter des Gas-, Wasser-, Kanal- und Elektrizitätswerks in den Streik, so daß Oppeln seit heute nachmittag ohne Licht und Wasser ist. Der Streik soll durchgeführt werden, so lange die Forderungen der Arbeiterchaft von der interalliierten Kommission nicht erfüllt werden.
Zuerstliche Nachrichten zufolge werden sich die polnische Betriebsvereinigung der Arbeiterchaft in Oberschlesien von der Kommandantur ab und geht mit den deutschen Gewerkschaften. Sie mißbilligt das Vorgehen der französischen Truppen. Der Ausbruch des Streiks im ganzen ober-schlesischen Industriegebiet ist nur noch eine Frage der Zeit.

Oppeln, 17. April. Heute ist, nachdem gestern schon eine Erleichterung in den Belagerungszustandbestimmungen dahingehend eingetreten war, daß die Polizeistunde bis 11 Uhr abends aufgehoben wurde, der Belagerungszustand von der interalliierten Kommission aufgehoben worden.

Oppeln, 18. April. In einer etablierten Tramerlandgebung gestaltete sich die Überführung des durch die Regel eines französischen Soldaten gestifteten Güterbodenboreschers Hermanns Platz zum Bahnhof, von wo aus die Leiche nach Breslau gebracht wurde. Etwa 10000 Personen nahmen daran teil, darunter je ein Vertreter der englischen, französischen und italienischen Nation, während die Abstammungskommission einen Kranz an dem Sarge niederlegte. Auch die französischen Truppen hatten einen Kranz zur Sorge niederlegen lassen, während bei der Überführung eine Abteilung französischer Militär an Eisenbahnwagen Anstellung genommen hatte. Eine Deputation trat jedoch an den Kommandanten der Truppen heran und äußerte den Wunsch, daß die Truppen den Bahnhof verlassen müßten, worauf die Truppen wieder abzogen.

Bestrafung des französischen Mörders.

Oppeln, 15. April. Die interalliierte Regierungskommission gibt folgendes bekannt: Die interalliierte Kommission hat nach ihrer Richter vom sächsischen Gebiete Oberschlesien sofort Anordnung getroffen, um den am bevorstehenden Vorfall vom 12. April Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Wie schon bekannt, ist der Täter in Haft genommen und wird vor das zuständige Gericht gestellt werden. Die Kommission will sich aber nicht damit begnügen. Sie sieht sich verpflichtet, nicht nur strafwürdiges Verbrechen anzuerkennen, sondern auch für die Familie Sorge zu tragen und darauf zu achten, daß die schwere Strafmessung möglich gemildert werde.

Kundgebungen in Oberglogau.

Oberglogau, 16. April. Bei der Ausreise des von der interalliierten Kommission ohne Angabe von Gründen ausgewiesenen Gemeindevorstandes Rudolf Zimmer kam es am Donnerstagabend zu einer ergreifenden deutschen Kundgebung, an der sich fast vier Fünftel der gesamten Einwohnerchaft beteiligten. In einem vom Magistrat gestellten, mit Blumen geschmückten Wagen wurde der Scheidende nach dem Bahnhof gebracht, während auf der Straße eine unabsehbare Menschenmenge ihm das Geleit gab. Auf dem Bahnhof intonierte eine Musikkapelle bei der Abfahrt des Zuges das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“, in das die etwa 4000 Köpfe zählende erregte Menge brünstig einstimmt. Sämtliche Fabriken Runden still, da die Arbeiter ohne Ausnahme an der Kundgebung teilnahmen. Sämtliche Geschäfte hatten geschlossen. Auch aus den umliegenden Ortschaften hatten sich Deputationen eingefunden. Die italienische Besatzung, die eigentlich den Befehl hatte, die Kundgebung, da sie verboten war, zu verhindern, verhielt sich passiv, nachdem ihr von den Führern der

Parteien zugestimmt worden war, daß alles ruhig ablaufen werde. Es ist denn auch zu Zwischenfällen nicht gekommen.

Warum wir streiken.

1. Ausgewiesen wurde der Landrichter Heidenhain, weil er als Strafkammervorsitzender die Ansicht des Reichs vertritt, daß eine von der interalliierten Kommission erlassene Verfügung unanwendbar sei.
2. Ausgewiesen wurde der Erste Staatsanwalt Feyer, ein katholischer geborener Oberschlesier, weil er gegen einen ungerechten Tadel der interalliierten Kommission protestiert hatte. Mit dem Fall Redurn hat die Wahrgeltung nichts zu tun. Das Gegenteil ist erloguen.
3. Bergewaltigt wurde der Gerichtshof für Kirken in Lublitz, der einen gefürchteten Doppelspieler verhaftet hatte. Ein französischer Offizier hat den Gefangenen mit Waffengewalt getötet und den Richter schwer beleidigt.
Die Freiheit des Richters ist also wie verholt schwer verlohnt. Ohne Freiheit können richterliche Beamte ihr Amt nicht ausüben. Deshalb haben wir unsere Tätigkeit eingestellt.
Die Justizbeamten Oberschlesiens.

Kein polnischer Angriff gegen Oberschlesien.

Berlin, 15. April. Ein polnischer Einmarsch in Oberschlesien sollte nach Meldungen, die vor wenigen Tagen durch die Presse gingen, unmittelbar bevorstehen. Die Kenner der tatsächlichen Verhältnisse versichern, entbehren diese Meldungen jeder tatsächlichen Begründung. Die Polen haben vielmehr alle verfügbaren Kräfte an ihrer Ohngewissheit zusammengezogen. In einem militärischen Einmarsch der Polen in Oberschlesien würde übrigens am so weniger Grund vorliegen, als Oberschlesien bekanntlich von der Entente befreit ist.

Ein besonderer Gerichtshof für Oberschlesien.

Deutsche OS, 17. April. Das Amtsblatt der interalliierten Kommission vom 17. März, das jetzt erst ausgegeben worden ist, enthält eine Verordnung über Einsetzung eines besonderen Gerichtshofes für Oberschlesien. Dieser ist zuständig für strafbare Handlungen jeder Art gegen Einrichtungen der Kommission, Mitglieder, Beamte und Angehörige der interalliierten Regierung- und Wehrkommission, gegen Militärpersonen der interalliierten Truppen, im Dienste der Regierungskommission stehenden interalliierten Polizeibeamten, sowie gegen Maßnahmen der verschiedenen Ämter der Regierungskommission usw. Ebenso ist das Gericht zuständig bei strafbaren Handlungen, wenn dabei ein politischer mit den gegenwärtigen Einrichtungen Oberschlesiens im Widerspruch stehender Zweck verfolgt wird. Der Sitz des Gerichtshofes ist grundsätzlich Oppeln. Die Sitzungen können, wenn nötig, auch anderwärts stattfinden. Gegen das Verfahren und die Urteile des besonderen Gerichtshofes findet kein gerichtliches Rechtsmittel statt.

Oberschlesien und die Reichstagswahlen.

Es kann nicht die Beteiligung an den kommenden Reichstagswahlen verboten. Es scheint so, als wenn man in Berlin Regierungskreisen damit rechnet, daß dieses Verbot trotz aller Proteste nicht zu beseitigt sein wird. In dem Unterausschuß des Verfassungsausschusses der Nationalversammlung gehen abgeklärte Vorschläge der Wahlrechtsenteilung hat man mit dieser Möglichkeit wenigstens gerechnet. Nach dem Vorschlag bleibt der Wahlkreis Oberschlesien in seinen Abteilungen wie bisher (also auch die nicht zum Abstimmungsgebiet gehörenden Kreise Neisse, N. Stadt, Grottkau etc. gehören weiter dazu). Der gesamte Wahlkreis Oberschlesien wählt aber zum neuen Reichstag nicht, sondern ist im neuen Parlament durch die bisherigen Abgeordneten vertreten.

Die Augen auf, ober-schlesische Brüder!

Der „Schwarze Adler“ erhält folgende Anfrage: Ist es bekannt, daß ein Deutscher polnischer Arzt jetzt in Dresden eine Villa gekauft hat? Warum fährt er sich nicht in Warschau? Falls also Oberschlesien an Polen fällt, fährt dieser besondere Herr nach Dresden und überläßt das veratene Volk seinem bösen Schicksal.

Das Betriebsrätegesetz tritt in Kraft.

Oppeln, 20. April. Die interalliierte Kommission hat in der gestern stattgefundenen Sitzung den Beschluß gefaßt, das Betriebsrätegesetz auch für Oberschlesien in Kraft treten zu lassen. Die einschiedenen Forderungen und die kühne Verteidigung ihrer Rechte haben der Oberschlesischen Arbeiterchaft einen erfreulichen Erfolg errungen.

Gegen den Paßzwang.

Deutsche OS, 19. April. Aus Oppeln wird gemeldet: Die Arbeiterchaft und die Beamtenchaft haben die neue Forderung auf-

gestellt, daß von der Einführung des Paßzwanges in Oberschlesien abgesehen werde, um der Abschneidung vom Deutschen Reich vorzubeugen.

Vokales n. Provinzielles.

Coblenz D. S., den 20. April 1920.

§ (Der Professor Dr. Duzguel) aus Beuthen, ein nach schon bekannter und bewährter Redner, wird am Mittwoch den 21. d. M., abends 7 Uhr im Bröllischen Saale anlässlich des 5. Volkstages der Volkshochschule einen Vortrag halten über ein sehr zeitgemäßes und allseitig interessierendes Thema: „Bewegungsmöglichkeiten und Ausblicke für den Aufstieg nach dem Grundzüge: „Freie Bahn dem Tüchtigen!“ Es schließt sich eine freie Aussprache an. Wir bitten um pünktliches Erscheinen, da der Redner mit dem 9 Uhr-Abendzuge bereits zurückfahren und deswegen pünktlich beginnen muß. Der Eintritt ist frei. Ein jeder, der für das Thema Interesse hat, darf und soll erscheinen.

§ (Die Arbeiterschaft) bei dem hierigen Amtsgericht ist nicht günstig erfolgt. Die Notstandsarbeiten werden täglich in der Zeit von 10—12 Uhr vorm. weiter bearbeitet. In dieser Zeit ist nicht ein Richter, ein Bureau- und ein Kanzlei-Beamter auf dem Gericht anwesend. Eilige Anträge können in dieser Zeit bei dem Bureau-Beamten angebracht werden. Zu den als Notstandsarbeiten zu erlegenden Sachen gehören: Nord, Forderung, schwerer Einbruchdiebstahl, ferner alle Sachen, die an eine Frist gebunden sind (Widerpruch, Einspruch, Arreste etc.). Die Vollstreckung der Freiheitsstrafen ist durchzuführen, soweit sie bereits begonnen hat oder zur Verurteilung trifft, die sich in Untersuchungshaft befinden und für welche Rechtskraft des Urteils eintritt. Von Zivilsachen sind nur solche zu bearbeiten, in denen sich der Schuldner oder andere Personen in Haft befinden. Von freiwilliger Gerichtsbarkeit sind durchzuführen: Entgegennahme von Testamenten und Erbansätzen sowie deren Erteilung, jedoch nur bei den Amtsgerichten, an deren Sitz ein Notar wohnt. Das Gefängniswesen bleibt unberührt.

w (Ein Erfolg deutscher Sangeskunst) war die Veranstaltung des Männergesangvereins am Sonntagabend. Was geboten wurde, übertraf die Erwartungen des sehr zahlreichen erschienenen Publikums. Die „Rhapsodie „Die schöne Melusine“ wurde in allen zum Teil sehr schwierigen Teilen aus der besten zum Vortrag gebracht. Durch die wundervolle Tonmalerei des Prologs wurde schon von vornherein jene geheimnisvolle Stimmung erweckt, die das ganze Chorwerk durchzog. Munter und erfrischend erlangen die melodiereichen Nitzschöre. Wichtig und heiter fielen die Chöre der Jäger ein. Mächtig wie ein tobendes Gewitter, raschelfordern, Verderben bringend erdranken die Chöre des ermpörten Volkes, einen wahren Schauer in dem Zuhörer wachrufend. Unterstützt wurde der Gesang hier durch die gewaltigen Klänge des Orchesters. Die gleiche Wirkung übte der Chor der Wassergeister aus. Sowohl der Männer- als auch der Frauenchor kamen in harmonischem Ineinandergreifen herrlich zur Geltung. Volle Anerkennung verdienen die Leistungen der Solisten, die ihr bestes Können und allen Eifer daran setzten, die oft langen, schweren Partien zu bewältigen. Fräulein Hedwig Polczel als Melusine sang mit ihrem langvollen Sopran überaus schmelzend, lockend, und in den hohen Lagen meisterhaft volltönend, während Herr Lehrer Arthur Tyrantia mit seinem sehr angenehmen Bariton majestätisch die Partie des Grafen Raimund vertrat. Eine Lust war es, das Duett „Raimund und Melusine: „Dein Auge läßt dein Herz mich schauen“ zu hören. Mit wohlthunendem Alt sang Fräulein Anna Tyrantia als Rothilde, im Wechselgesang mit Herrn Hauptlehrer Grzeski, dessen kräftiger Bass ihm als Sinterman jenen erforderlichen schaurigen Anstrich des bösen Aufweglers verlieh. Die ganze Veranstaltung war eine für unsere Stadt ganz außergewöhnliche Darbietung gelanglicher Kunst und die Eindrücke werden wohl noch lange bei den Zuhörern wachbleiben. Große Anerkennung gebührt dem Niedermeister, Herrn Lehrer H. Schult, der es durch seine lange, aufopfernde Mühe zuzuwagen brachte, einen solch gewaltigen Erfolg zu erzielen. Nicht zu verkennen sei auch die Leistung der Herren vom Musikverein, die mit Mitgliedern der Anruwer Bergkapelle zu des Abends Wohlgefallen beizugaben. Eingeleitet wurde der Abend durch eine Ouvertüre, während ein Marsch den Abschluß bildete. — Nach dem Konzert blieben die Mit-

wirkenden mit ihren Angehörigen noch einige Stunden bei einem Tänzen gemüßlich beisammen. Der Männergesangsverein hat wieder einmal die Macht des deutschen Gesanges bewiesen und vielfach wurde der Wunsch geäußert, daß der Verein recht bald wieder mit einer Veranstaltung aufwarten möge.

§ (Ein tiefbedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich am Sonntag nachmittag auf dem Hegenheim'schen Gute in Oranienburg bei Orzelsch. Der Ritterschloßherr und Landbesitzer Otto Hegenheim besaß sich mit seinem Wirtschaftsinspektor Ernst Strauß zu Wagen auf einer Befichtigung der Äcker. Wädlich schenkte die Pferde und gingen durch. Der Wirtschaftsinspektor wurde aus dem Wagen heraus an einen Baum geschleudert. Er erlitt derartig schwere Verletzungen, daß er, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, starb. Auch Herr Hegenheim trug erhebliche Verletzungen davon. Der 68-jährige verunglückte Inspektor war 38 Jahre alt und unverheiratet.

§ (Tödlicher Unglücksfall.) Am Donnerstag voriger Woche begab sich der Schmied Paul Brzontka aus Rybczow (Kolonie Dombro) mit seinem Schwiegervater, dem Händler Franz Babbalor in den Baranowitzer Forst, um Holz zu holen. Beim Fällen einer Fichte wurde Brzontka von dem stürzenden Baum erfaßt, der ihn unter sich begrub und so schwer verletzte, daß der Tod allbald eintrat. Wie die behördliche Untersuchung ergeben hat, ist die Schuld eines Dritten an dem Unglücksfall ausgeschlossen, sodass die beschlagene Fichte zur Beerdigung freigegeben werden konnte. Der Verunglückte war 27 Jahre alt und erst seit 2 Monaten verheiratet.

§ (Entroppte Kadendiebin.) Heute vormittag wurde eine Frau im Laden des Kaufmanns Maif dabel entroppt, als sie 1 Stück Wollstoff (40 Meter) im Werte von 600 Mk. gestohlen hatte, das sie unter der Jacke verborg. Die herbeigeholte Polizei nahm sie fest. Die Diebin heißt Anna Wobler, ist über 60 Jahre alt und stammt aus Hindenburg. Sie ist nicht weniger als 17 mal vorbestraft, zuletzt mit 3 Jahren Zuchthaus.

• (Die Auflösung der Ortsbezirke) In dem Entwurf der neuen Landgemeindeordnung, die demnächst der Bundesversammlung unterbreitet werden wird, ist auch die Auflösung der Ortsbezirke vorgesehen. Von Ministern des Innern ist den Verwaltungsbehörden und Gemeindevorständen mitgeteilt worden, daß dann die Auflösung mit größter Eile durchzuführen ist.

• (Der 1. Mai.) Beide sozialdemokratischen Parteien in der Nationalversammlung haben den Antrag eingebracht, den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag zu erklären. Im Jahre 1919 ist der 1. Mai bekanntlich schon als gesetzlicher Feiertag begangen worden, doch lautete der damalige Beschluß der Nationalversammlung dahin, daß der Tag der Arbeit zunächst nur im Jahre 1919 auf den 1. Mai fallen soll.

• (Zum Kreiswohlfahrtsamt.) Dem Kreiswohlfahrtsamt sind bisher Spenden aus dem hiesigen Kreise zugegangen: von Frau Janaschowski in Steinschlagerstraße 50 Mk., Herr Oberamtmann Sydow in Veltkef 100 Mk., Herr Dr. George in Ober Jägerstraße 50 Mk., Frau Oberamtmann Prohl in Schönburg 200 Mk., Herr Ritteraußsitzer Herrmann in Schönbach 100 Mk., Herr Oekonomierat Lucas in Velt 200 Mk., Frau Ritteraußsitzer von Hoff in Hofschuß 50 Mk., Herr Domänenpächter Scholz in Dom. L. II 20 Mk., Frau Ritteraußsitzer Malach in Coglau 50 Mk., Frau Ritteraußsitzer Feldler in Lakow 50 Mk. Das Kreiswohlfahrtsamt spricht allen werten Spendern an dieser Stelle seinen warmsten Dank aus. Soll das Kreiswohlfahrtsamt Stadt und Land seine Hilfe angedeihen lassen, so muß es auch in Zukunft sich der Hilfsbereitschaft warmerziger Freunde und Gönner erfreuen, denn nicht allein die Erfüllung der verschiedenen Aufgaben, denen das Kreiswohlfahrtsamt obliegt, sondern auch die große Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen erfordert die reichliche Bewilligung, deren Ausbringung durch die Verwaltungsbehörde bei ihren sonstigen großen Ausgaben nicht allein zur Last fallen können. Daher bitten auch fernstehende Spenden aus privaten Kreisen die notwendige Voranschätzung für eine erfolgreiche und segensreiche Tätigkeit des Kreiswohlfahrtsamts.

• (Die oberschlesischen Gemeindevorsetzer wählen bleiben bestehen.) Wie man von Seiten der Interallierten Kommission erfährt, liegt es nicht in der Absicht der Interallierten und Abstimmungskommission, in der Zusammensetzung der ausgewählten Gemeindevorsetzungen im ober-schlesischen Abstimmungsgebiet irgend welche Änderungen vorzunehmen. Dennoch hat jetzt überall in den Städten und in den

Landgemeinden die Einführung der ausgewählten und erfolgten Wahlratsmitglieder beim der Schöffen zu erfolgen. Im Stadt- und Landkreise Kottbus hat diese Einführung bis zum 20. d. Mts. zu erfolgen.

• (Gewaltige Kohverteuerung.) Infolge des Willkürbedarfs, besonders der Steigerung der Materialpreise und Personalausgaben, ist eine neue Kohverteuerung unvermeidlich. Der Reichsrat hat ihr zugestimmt. Man hofft, noch einen Mehrertrag von mindestens 10 Millionen zu erzielen, wenn das Porto für Kohlarbeit auf 30 Pfennige, einfache Briefe auf 40 und Briefe bis 250 Gramm auf 60 Pfennige erhöht werden. Die Sätze für Druckfachen, Geschäftspapiere und Warenproben sind verdoppelt, auch die Paketgebühren, die Postanweisungsgelühren und die Gebühren für Filialungen sind erheblich erhöht worden. Für Telegramme ist der Unterchied zwischen Orts- und Ferntelegrammen beseitigt, die Portogebühr ist auf 20 Pfg. festgesetzt und die Mindestgebühr für ein Telegramm auf 2 Mark. Die Fernspreckgebühren erfahren durchweg eine Erhöhung um 100 Prozent. Bei ganz großen Rechnungen darüber hinaus. Die Anschaffungen haben sich auch trotz massiver Bedrohen damit ebenfalls erhöht, daß von allen Fernspreckstationen eine besonderer Kapitalbeitrag zu Höhe von 1000 Mark für jeden Hauptanschluß geleistet werden soll.

• (Rein Streik in Oberschlesien.) Der für Montag, den 19. April, beschlossene Streik der Gruben- und Hüttenbeamten ist, da eine Einigung zwischen Gruben und Hütten und den Angestellten zustande kam, vermindert.

• (Oberfl. Morgenpost.) Der „Post.“ wird binnen kurzem eine neue Zeitung, die „Oberfl. Morgenpost“ in deutscher Sprache erscheinen; sie ist aber ein polnisches Organ.

• (Verdoppelung des Bierpreises in Oberschlesien.) Die Brauerei-Konvention der ober-schlesischen Brauereien tritt am Mittwoch in Hildenburg zusammen, um eine 100% Erhöhung der Bierpreise zu beschließen. Die Gesamtbräu-Jäger werden bei der wässrigen Beschaffenheit des eilen „Erstenbais“ aber diese Nachricht nicht sehr erfreut sein.

• (Eine Millionenspende des Papstes.) Der Papst hat dem Kardinal-Fürbischof Vertram in Breslau eine Million Lire für Hunger- und Not leidende Kinder in den Diözesen Deutschlands zugewiesen. Die Geldsumme ergab insgesamt einen Betrag von 4633770 Mark. Diese Summe ist in zwei Raten unter die Diözesen von ganz Deutschland geteilt worden.

• (Der Feuerungszuschlag) für sämtliche elektrischen Glühkörper ist mit Wirkung vom 1. April cr. auf 250 % erhöht worden.

• (Streik der Leichenräger in Tarnowitz.) Eine am Donnerstag nachmittag vom Krankenhauste Tarnowitz angesehene Beerdigung konnte nicht stattfinden, da die Leichenräger wegen zu geringer Gebührens streikten.

• (Groß-Erdbölz, 16. April.) Aus dem Kreise Groß-Erzbölz wird gemeldet: Die Stimmung im Kreise Groß-Erzbölz besserte sich in den letzten Wochen auf-wards zuweisen der Deutschen. Ganz besonders macht sich dies in Uff und Gimmowitz bemerkbar. In Uff besuchte der polnische Agitator, der Deputy der Fabrika, lebhaft die deutsche Agitation zu fördern, er ist auch nicht vor Angeberien bei der englischen Kommission zurück, hat aber mit diesem Treiben bisher recht wenig Erfolg gehabt. In polnischen Informationsbureau ist im Kreise auch ein ober-schlesisches Informationsbüro ins Leben gerufen worden, bei welchem Schwärden gegen großpolnischen Terror schriftlich oder mündlich angebracht werden können. Ähnlich hielt Karfarky in Uff einen Vortrag, welcher fast nur in einer Sprache gegen die Deutschen sprach. Eine Anzeige darüber ist deutsch veröffentlicht worden. Im großen und ganzen sind die Ansichten für die Deutschen in diesem Kreise recht erfreulich.

Nachdem auch die französische Regierung erklärt hat, daß die in ihrer Hand befindlichen deutschen Kriegsgefangenen bis auf eine demnach und zum Abtransport kommende Anzahl von Frauen sowie die dem Rückbehaltungsberechtigten des § 218 unterliegenden geschlechtlich verurteilten Kriegsgefangenen an Deutschland zurückgegeben seien, handelt es sich nunmehr darum, festzustellen, ob sich irgendwo deutsche Kriegsgefangene in den ehemaligen feindlichen Staaten befinden.

In diesem Zwecke sind die Hilfsanstalten zu beauftragen, sofort folgende Anzeige, entweder im Angelegenheit oder als erbattonelle Notiz, in möglichst allen Zeitungen des Landbezirks Stadtkreis einzusetzen zu lassen:

Noch nicht heimgekehrte Kriegsgefangene, Kriegsgefangene, die nachweisbar in England, Frankreich, Amerika, Belgien, Italien und Serbien in Kriegsgefangenschaft waren und noch nicht heimgekehrt sind, müssen von ihren Angehörigen sofort den zuständigen Reichsausschuss gemeldet werden mit folgenden Angaben: Namen, Wohnort, Vorpstentell, Dienstadt, Tag und Ort der Gefangennahme, Gefangenennummer, letzte Kriegsgefangenen-

adress- und Datum der letzten Nachricht des noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen sowie Tag und Jahr der Geburt. Es bitten diese Kriegsgefangenen gemeldet werden, von denen nicht in eine eigene Nachricht aus der Kriegsgefangenschaft vorliegt oder die noch erhebliche Erklärung eines Kameraden als bestimmt in Kriegsgefangenschaft geraten bestätigt werden können. In letzterem Falle ist die Beweisführung zu unterstützen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die eingehenden Meldungen sich vorläufig nur auf die in obgenannten Ländern befindlichen Kriegsgefangenen beziehen dürfen. Für die Kriegsgefangenen in Rußland, Rumänien und Japan wird später ein gleicher Aufruf erfolgen.

Das einlaufende Material ist durch die Kriegsinne darauf hin zu richten, ob sich darunter Meldungen befinden, die sich auf Beamte, nicht aber auf Kriegsgefangene beziehen. Die auf Beamte bezüglichen Meldungen sind den Einwohnern unter Hinweis auf die Kriegsinne zurückzugeben. Unvollständige Meldungen sind durch mündliche Nachfragen der Angehörigen vom Reichsausschuss zu vervollständigen, bzw. wenn sich Widersprüche in ihnen vorfinden, zu berichtigen. Die einlaufenden Meldungen sind von den Reichsausschüssen sofort nach Abgeben gerichtet dem Herrschaftsamt des Bundes L. 7/5 e. Schlußsatzes 69 III Berlin S W 69, einzustellen. Es ist sorgfältig darüber zu wachen, daß die Meldungen zu geschäftlich sind, daß sie nicht zu getrauten Nachrichten Anlass geben. Berlin, den 15. März 1920.

Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene.

Bekanntmachung. Die Nachrichten der getrapten Kleinen Kinder sowie der Schulkinder findet am Montag den 26. April cr. nachmittags 1 1/2 Uhr im Naturhistorischen Saale statt.

Schön O. B., den 19. April 1920.
Die Polizei-Verwaltung. J. B.: Deetma.

Bekanntmachung.

Infolge erheblicher Steigerung der Kohlenpreise hat die Dampfpreise wie folgt festgesetzt: ein warmes Brennholz von 60 Pfg. auf 1 Mk. ein kaltes „ „ „ 25 „ 40 Pfg. Messer abder „ „ „ 20 „ 30

Es rart ist die Badegit Mittwoch und Donnerstag von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags festgesetzt.

Schön O. B., den 20. April 1920.
Der Magistrat. J. B.: Hartma.

Bekanntmachung.

Organ eines Abschnitts der Nährmittelkarte erlaubt bei dem Kaufmann Schmidtski zum Verkauf:

60 gr. Kaffee (Portion 1,56 Mk.)
106 gr. Butter (Portion 3,00 Mk.)

Die Organabschnitte sind bis Mittwoch den 21. April abzugeben, die Warenübergabe erfolgt am Freitag den 23. d. Mts.

Am Mittwoch, den 21. d. Mts. erfolgt im Zimmer 2 die Ausgabe der Mitgliedschaft als Erlös für verlebte Karöffeln an Personen, die ausschließlich keine Karöffeln erhalten konnten. Die Ausgabe des Erlöses erfolgt durch die Kandidaten Kuss, Hellig und Thomas und kostet pro Person 66 Pfennig.

Die roten Ausweisarten sind mitzubringen. Am Donnerstag den 22. d. Mts. erfolgt im Zimmer 2 die Ausgabe der Spiritusmarken an die angemeldeten Personen mit dem Ausweisarten A-L.

Am Freitag, den 23. d. Mts. erfolgt im Zimmer 2 die Ausgabe der Brotmarken für Arbeiter. Die roten Ausweisarten sind mitzubringen.

Infolge der geringen Sammlung von Eigenen sind noch wenige des Kommunalverbandes kann an die Durchführung Eigenen nur in geringem Maße abzugeben werden.

Schön O. B., den 20. April 1920.
Der Lebensmittel-Ausschuss.

Verloren bunter seidener Gurt

Sonntag nachmittags Friedrichstraße—Bahnhofstraße. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Blattes.

Sch suche für bald nach Wolsowitz ein tüchtiges Mädchen für Alles bei hohem Lohn.

Frau Rechtsanwält Unger.
Meldungen an Frau Gertrud Panofsky Sobrau.

Mädchen,

welche sich bilden und auch die gut bürgerliche Arbeit lernen möchte, findet im Haushalt von 2 Personen Stellung. Beschaffen vorhanden.

Frau Elfriede Hennig
Rhybnik, Löwenboothstr.

3 Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung werden von uns per sofort gesucht.

A. Stern & Sohn
Dampfmühle Sobrau O. B.

Ein Laden mit Wohnung
per bald oder später zu mieten gesucht.

Johann Maslowski, Oberstr. 111.

Kameradschaftl. Wohlfahrts-Vereinigung auf Gegenseitigkeit.

Freitag, den 23. April 1920,
abends 8 Uhr:

Mitglieder-Versammlung
im Restaurant von Broll.

Mit Rücksicht auf die außerordentliche Wichtigkeit der Tagesordnung wird am zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Kath. Mädchen-Jugendverein Sohrau

Sonntag, den 25. April 1920
— findet im Broll'schen Saale ein —

Unterhaltungsabend

statt. Spielfolge:

1. Herr unser Gott . . . Dreistimmiger Mädchenchor.
2. Das Wunderkästchen, oder: Die Nachbarin als Fee.
Ein Mädchenstück in 4 Aufzügen v. L. H. Bethge.
3. Der Sennerin Sehnsucht nach der Alm.
Duett für Sopran und Alt von Eschricht.
4. Wer recht in Freuden wandern will.
Dreistimmiger Mädchenchor.
5. Im Wachsfigurenkabinett.
Scherz in 3 Aufzügen von Maria Weber.
6. Die beiden Gretchen.
Komödie von Hedwig Hoepfner.
7. Blauvogelchen im Lenz
Tanzlied für 8 junge Mädchen von W. Barth-Eriensberg.
8. Das trotzige Dirndl.
Lied für Sopran von Rich. Heinze.
9. Lausbub Fritz.
Humoristische Solostücke mit Gesang von Artur Preil.

Preise der Plätze: Sperrsitze 3 M., 1. Platz 2 M., Stehplatz 1,50 Mk. Vorverkauf: P. Hnold's Papierhandlung.

Der Reinertrag soll zur Anschaffung von Büchern, Spielen, Spielgeräten usw. dienen.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 1/8 8 Uhr.

Öffentliche Generalprobe:
Sonntagabend nachmittags 5 Uhr in Broll's Saal.
Eintritt: Kinder 0,50 M., Erwachsene 1 M.

Adler-Bäder

— nebst Zubehörtellen liefert preiswert —
H. Engelmann, Sohrau, Rilschagowa.

Frische Rosen

sind täglich zu haben.

Gärtnerei Kempny.

Ich bin unter
Mr. 78

an das Stadtkernprekariat Sohrau ange-schlossen.

C. Bartelzki,
Maschinenfabrik und Engle'scher.

Zigaretten (850 Stück)

Ägyptische „Kairo“ u. „Ains orient“ mit Goldmündstück, garanti. reiner orient. Tabak Stück 25 Pfg. verkauft

W. Frysck, Ring 128 II.

Futterstroh

hat abzugeben

Richard Dudek.

Gewandte Schreibkraft

(Herr oder Dame) für Schreibmaschine, Stenographie und Bureauarbeiten für sofort gesucht. Schriftliche Offerten unter B. R. 50 an die Exped. d. Bl.

Ein Sportliegewagen

mit Verdeck zu verkaufen. Näheres bei Frau Quicker, Friedländerstr.

Zum Rühgehüten

wird ein Knabe oder Mädchen für sofort gesucht.
N. Hilla.

Kaufe jeden Posten

Rotweinflaschen.

Zweig's Hotel.

5. Volksabend der Volkshochschule.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 7 Uhr im Broll'schen Saale

Vortrag des Herrn Professor Dr. Durynek-Beuthen

über: „Bildungsmöglichkeiten und Aussichten für den Aufstieg nach dem Grundsatz: „Freie Bahn dem Tüchtigen!“

Eintritt frei!

Anschließend freie Aussprache.

Jeder ist willkommen!
Der Vorstand.

Piano- u. Orgelbau-techn. Werkstätte

GEORG KRETTEK & Co.,

— Königshütte O.-S., Puddlerstraße 30. —

Wiederherstellung alter Pianos und Flügel, sowie

Instandsetzung von Elektro-pneumatischen Musikwerken

.. mit voller Garantie bei billigster Preisberechnung. ..

*

*

*

Curt Müller, Beuthen O.-S.

— Färberei und chemisches Reinigungswerk. —

Größtes und modernstes Unternehmen Oberschlesiens.

30 eigene Läden.

30 eigene Läden.

Filiale: Sohrau, Breitstraße 65

im Hause des Herrn Julius Heusel

— empfiehlt sich zum Reinigen und Färben —

Sauberste Ausführung.

Schnellste Lieferung.

✂

Torf!

✂

Moortorf, trocken per Ctr. M. 6,50
Brenntorf, " " " " 9.—
Preßtorf, beste Qual. " " " " 11.—

in fleischwarmer, schwerer und trockener Ware, einigstes, markenfreies und billiges Brennmaterial für Hausbrand, Zentralheizung und Kesselfeuerung in Wagenladungen von 400 Ctr. oder Raumladungen von 3000 Ctr. ab pommerischer resp. märkischer Station, Lieferung sofort, bietet an:

— Karl Schneider, Frankfurt a. Main, —

Bürgerstraße 90.

Leere Ungar- und Weißweinflaschen

abzugeben. Wo? laut der Exped. d. Bl.

GartenarbeiterInnen

haben für einige Wochen lebende Beschäftigung

Gärtnerin Bartelzki.

Bürolehrling

zum sofortigen Eintritt gesucht.

H. Olowson,

Bermessungs- u. Tiefbaubüro, Ring 128 II.

Zwei Fahrräder

gut erhalten und mit guter Vereifung stehen zum Verkauf bei

Max Kozak, Almpnermstr.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

Max Strahotta.

Frisleur, Rhyballe, Sohrau, Ring 5

2-3 tüchtige

Schuhmachergesellen

haben sofort eintreten bei

J. Matern, Schuhmachermeister, Sohrau.

Billardbauer Blasczyk

— Hindenburg —

Billardreparaturen jeder Art.
Lager sämtlicher Billardartikel.

Reichenbergers Zahnateller

Sohrau O.-S., Ring Nr. 129.

Zahnziehen, Plomben, Stiftzähne, künstl. Zahnersatz, Umarbeitung schlechtsitz. Gebisse, Reparaturen etc.

Ca. 30 Morgen große Wirtschaft

mit lebendem und totem Inventar, ertragsfähiger Boden, guter Gebäudezustand, sofort bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Vermittler verboten. Ausführliche Angebote erbeten unter A. K. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gegen Einbruch

werden patentierte Schlossicherungen in jeder Art von Schlossern eingebaut.

A. Ludwig,

Schlossmeister, Holzstraße 151.

Neue Erfindung

für Fahrräder, Nähmaschinen, Separatoren etc. sind eingetroffen.

Eduard Knoppek, Mechaniker,
Erste Sohrauer Reparaturwerkstatt,
Töpferstraße 93.

30 Mt.

und mehr täglichem Verdienst durch Erwerb oder Mithilfenwerb Brots. Nr. 127 gratis. W. Wagenfuhr, Leipzig.